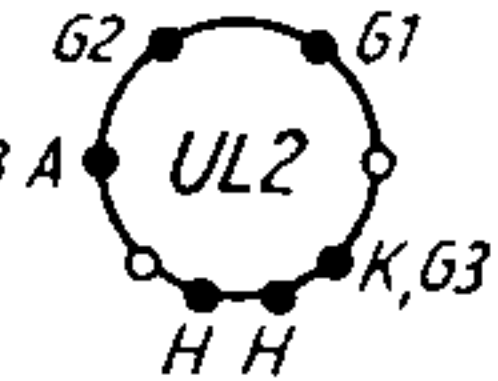
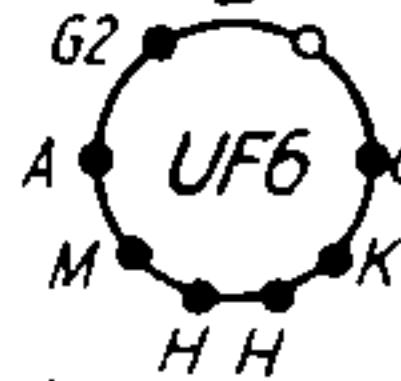
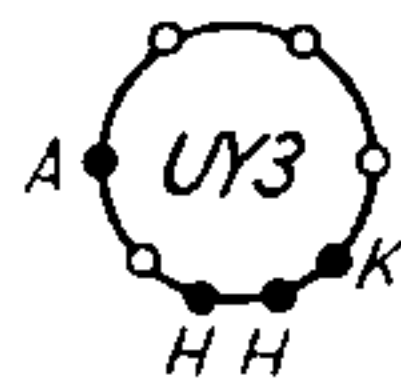


	1	2	3	4	5
Kurz	■			■	■
Lang					
Mittel		■	■		

**UY3**



Schaltung:	Geradeaus
Röhren:	3 (UF 6, UL 2, UY 3)
Kreise:	1
Wellenbereiche:	KW 19-49 m, MW 171-600 m, LW 750-1850 m
Lautsprecher:	permanent-dynamisch
Betriebsspannung:	110/220 Volt umschaltbar, Allstrom
Gehäuse:	Holz
Skala:	in m und Stationsnamen geeichte Linearskala
Abstimmung:	Seilantrieb
Gewicht:	4 kg
Abmessung:	Breite 37,8 cm    Höhe 25,8 cm    Tiefe 20,7 cm

# DER ZWEITE HEINZELMANN

Im Herbst 1946 kam bereits ein Baukasten für einen Einkreiser auf den Markt, der als „Heinzelmann“ rasch bekannt wurde. Man mag vielleicht heute über das primitive Chassis der ersten Serien lächeln, wird aber die gelungene und zuverlässige Konstruktion des Spulenkopplers, den klanglich ausgezeichneten permanent-dynamischen Lautsprecher und das solide Gehäuse anerkennen müssen, ohne daß man sich die Schwierigkeiten der Rohstoffbeschaffung und Fertigung vergegenwärtigt, die in jener Zeit eine solche Leistung beinahe zum Wunder machten. Der „Heinzelmann“ war schon zu einem Begriff geworden, als Rundfunkgeräte in der Nachkriegszeit noch Mangelware waren, und hat in diesen Jahren eine Auflage von rund 75 000 Stück erreicht.

Als dann ein Jahr später der „Weltklang“-Super, von dem ca. 35 000 Stück ausgeliefert wurden, durch seine Güte und seinen niedrigen Preis von sich reden machte, wurde man auf den Hersteller dieser beiden „Schlager“ aufmerksam: Grundig, ein neuer Name in der Rundfunkindustrie!

Anläßlich einer Vorführung ihrer neuen Gerätemodelle vor der Presse gaben die Grundig Radio-Werke GmbH in Fürth/Bayern 1949 erstmals der weiteren Öffentlichkeit einen umfassenden Überblick über ihr Konzept und ihre Produktionsstätten. Dabei zeigte es sich, daß im Zentrum der fränkischen Elektroindustrie in aller Stille eines der größten Unternehmen der Radioindustrie gewachsen war, das mit einem monatlichen Ausstoß von 12 000 Geräten einen Marktanteil von mehr als 20% an der gesamten westdeutschen Rundfunkgeräteproduktion errungen hatte. In neuerbauten und in steter Erweiterung befindlichen, modernst eingerichteten Werkanlagen mit rund 5 500 m<sup>2</sup> Arbeitsfläche beschäftigten die Grundig-Werke 800

Arbeitskräfte in der Entwicklung und im Großserienbau preiswerter Empfänger.

Der Einkreisempfänger Heinzelmann 168 GW ist ein Allstromgerät mit drei Wellenbereichen (Kurz-Mittel-Lang). Die bemerkenswert guten Empfangseigenschaften dieses Geräts bei einem relativ niedrigen Preis beweisen, daß diese billigste Empfängerklasse jedenfalls in Deutschland zu dieser Zeit große Bedeutung hatte. Das Schaltbild des Empfängers zeigt ein rückgekoppeltes Pentodenaudion mit der Röhre UF 6, das in Widerstandskondensator-Kopplung mit der Endpentode UL 2 verbunden ist. Die veränderlich ausgeführte Antennenankopplung gestattet es, den Schwingkreis an die jeweiligen Antennenverhältnisse weitgehend anzupassen. Eine zwischen den Anoden der Audionröhre und der Endröhre angeordnete frequenzabhängige Spannungsgegenkopplung trägt zur Erzielung einer guten Wiedergabe bei.

Als Lautsprecher findet ein permanent-dynamisches System der Firma Grundig Verwendung. Der Netzteil ist mit der Gleichrichterröhre UY 3 bestückt. Die Siebkette ist für einen Einkreisempfänger sehr gut dimensioniert, so daß eine ausreichende Brummfreiheit gewährleistet ist. Das Gerät kann auch an einem 110-V-Gleichstromnetz betrieben werden. Für den Betrieb an 110-V-Wechselstromnetzen wird auf Wunsch ein Zusatztransformator, der die Spannung von 110 V auf 220 V heraufsetzt, vom Hersteller geliefert. Eine Skalenbeleuchtung ist in diesem Gerät nicht vorhanden. Dieser leistungsfähige Einkreisempfänger ist in ein zeitgemäßes Holzgehäuse mit einer übersichtlich ausgeführten Horizontalskala eingebaut. Die sich nach dem Inkrafttreten des Kopenhagener Wellenplans bezüglich der deutschen Sendestationen ergebenden Veränderungen sind bei der neuen Grundig-Geräteserie schon berücksichtigt worden.